



Apropos Europa von Frank Baasner

Das neue Jahr hat im Hinblick auf Europa eine Menge zu bieten. Am 1. Januar hat Frankreich für sechs Monate die EU-Ratspräsidentschaft übernommen. In einem so kurzen Zeitraum kann man wahrlich keine Berge versetzen, aber für Macron ist es eine gute Gelegenheit, seine schon seit 2017 verfolgten Ziele für die die EU wieder in den Vordergrund zu rücken.

Dabei stehen große Themen auf der politischen Agenda: strategische Souveränität, Wachstum, sozialer Zusammenhalt und die ökologische Wende, um nur die wichtigsten zu nennen. Während Wachstum, soziale Kohäsion und die Ökologie auch für deutsche Ohren unmittelbar plausible Prioritäten sind, tut sich die deutsche Diskussion bisher mit der „strategischen Souveränität“ etwas schwer. Souveränität, würden die Verfassungsrechtler sagen, kann

nur ein Staatsvolk ausüben, und die Europäische Union ist kein Staat.

Immerhin hat es der Begriff „strategische Souveränität“ in den Koalitionsvertrag geschafft. Aber sobald es konkreter um die Verteidigungspolitik oder Energieversorgung geht, brechen die Konfliktlinien schnell auf. Frankreich hat als Atommacht und ständiges Mitglied im Sicherheitsrat eine traditionell andere Sicherheits- und Verteidigungsdoktrin als das immer noch zögernde Deutschland, auch wenn die Einsicht zumindest verbal gewachsen ist, dass sich die größte Volkswirtschaft der EU nicht dauerhaft wegdrücken kann.

Immerhin haben sich die 27 EU-Mitgliedstaaten auch auf Betreiben der alten Bundesregierung vorgenommen, im kommenden März einen „Strategischen Kompass“ zu verabschieden, der eine gemeinsame Sicher-

heits- und Verteidigungskonzeption festlegt, dank derer sich die EU in einer durch Machtpolitik gekennzeichneten Weltordnung behaupten kann. Für Macron ist die Verabschiedung dieses Strategiepapiers ein wichtiger Moment in der französischen Ratspräsidentschaft.

Um Souveränität geht es auch bei Energiefragen: Die Debatte um Nord Stream 2 zeigt, dass sich wirtschaftliche und politische Fragen im Bereich der Energie kaum trennen lassen. Auch in diesem Bereich liegen deutsche und französische Sichtweisen sehr weit auseinander. Die in Deutschland geäußerte Empörung über den Entwurf der EU-Kommission, in dem Investitionen in Atomenergie unter strengen Auflagen als nachhaltig etikettiert werden, scheint allerdings etwas übertrieben. Seit Monaten hatte sich abgezeichnet, dass Atomenergie für mehrere Mitglieder der EU eine

nicht perfekte, aber unverzichtbare Option ist, wenn wirklich der CO₂-Ausstoß rasant vermindert werden soll. Für den deutschen geplanten Energiemix mag es gute Gründe geben, aber andere Standpunkte müssen auch akzeptiert werden, und die deutsche Abhängigkeit von Gasimporten macht unseren europäischen Partnern Sorgen.

Die französische Ratspräsidentschaft hat es auch deshalb in sich, weil Emmanuel Macron faktisch schon im Wahlkampf ist – auch wenn er offiziell seine Kandidatur noch gar nicht erklärt hat. Es ist alles andere als klar, wie der Präsidentschaftswahlkampf verlaufen wird. Heute sieht man allerdings schon, wie vergiftet die Atmosphäre und der politische Diskurs sind. Auf der extremen rechten Seite konkurrieren Zemmour und Le Pen, das linke Lager ist heillos zerstritten, die Grünen alleine können wenig ausrichten. Eine

neue Situation hat sich für Macron durch die Nominierung von Valérie Pécresse im bürgerlichen Lager ergeben – sie hat durchaus Chancen, in die Stichwahl am 24. April zu kommen. Und dann ist der Ausgang nach heutigem Kenntnisstand offen.

Wie gereizt die Stimmung in Paris ist, konnte man zum Jahreswechsel beobachten: In der Silvesternacht hatte die Regierung nicht nur wichtige Monumente im Blau der EU erstrahlen lassen, sondern auch eine riesige Europafahne in den Arc de Triomphe gehängt – ohne die französische Trikolore daneben. Eine schöne Geste, möchte man denken. Allerdings fielen alle mehr oder minder rechten Kräfte sogleich über den Präsidenten her und bezichtigten ihn mangelnder Vaterlandsliebe, wenn nicht des Verrats an Frankreich. Wir müssen mit einem heftigen Wahlkampf rechnen.